

SPERRFRIST: Dienstag, 24. Dezember 2019, 18.00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort!

Homilie von Bischof Dr. Helmut Dieser

in der Christmette am 24. Dezember 2019 im Hohen Dom zu Aachen

Lesung 1:	JES 9, 1-6
Lesung 2:	Tit 2, 11-14
Evangelium:	Lk 2, 1-14

Liebe Schwestern und Brüder,

was macht man mit einem trotzigem Kind, das sich auf etwas versteift hat, was es unbedingt haben will?

Man versucht, es abzulenken.

Was machen Erwachsene, die nicht genau wissen, was sie wollen, und trotzdem spüren, dass sie es nicht bekommen?

Auch sie versuchen, sich abzulenken.

Sehr viel von dem, was sich um das christliche Weihnachtsfest herumgeleigt hat, hat mit Ablenkung zu tun.

Die wochenlangen intensiv betriebenen Weihnachtsmärkte, die dicht gedrängten Weihnachtsfeiern in Betrieben und Vereinen, die überschmückten Straßen und Häuser, die massenweisen Weihnachtsgrüße per Post, die anstrengende Suche nach Geschenken und Geschenkchen, die Ideenbörse für das perfekte Weihnachtsessen, die dauernde Berieselung mit weihnachtlichen Melodien, das Überangebot an weihnachtlichen Konzerten, die überbordenden Spielfilmarrangements an den Festtagen im Fern-



Herausgeber Bischöfliches Generalvikariat
Kommunikation – Presse – Öffentlichkeitsarbeit
Stefan Wieland (verantw.) 0241/452-244
Anja Klingbeil 0241/452-313
Ralf Mader 0241/452-342
e-mail kommunikation@bistum-aachen.de
Fax 0241/452-436
Internet www.kirche-im-bistum-aachen.de
Postadresse Postfach 100311, 52003 Aachen

sehen: All das funktioniert so gut, weil es Menschen ablenkt und mit was Anderem beschäftigt, ja in Beschlag hält.

Wovon lassen wir uns ablenken?

Nun, ich vermute vom Stillstand.

- Stillstand in der Politik. Die unendliche Geschichte vom Brexit. Die lähmende Zählung der widerstrebenden Interessen in der EU. Die dauernde Infragestellung der Großen Koalition in Berlin. Das Nicht-von-der-Stelle-Kommen der Energiewende und des Kohleausstiegs. Die weiter aufgehende Schere zwischen sozialen Aufsteigern und Verlierern. Sicher auch die dauernden Querelen und Skandale auch in unserer Kirche und auch in unserem eigenen Bistum.

Sind das nicht alles Zeitumstände im Jahr des Herrn 2019, von denen wir uns nur allzu gerne und zurecht ablenken lassen wollen?!

Aber es funktioniert nicht mehr so richtig.

- Eine andere Weise, sich gegen empfundenen Stillstand zu wehren, ist die Radikalisierung.

Es wird lauter und unverschämter in den öffentlichen Auseinandersetzungen. Präsidenten und Regierungschefs lügen und kommen mit immer dreisteren Behauptungen durch und werden deshalb gewählt, eben weil sie draufhauen, weil sie alles durchziehen, was sie gelogen haben.

Und dann gibt es auch noch die mehr verborgenen stillen Radikalen, die schon immer etwas ganz Anderes wollen: Sie wollen den Neuen Menschen, der eingefangen und überwacht wird in einer totalitären Ideologie und in einer totalitären digitalen Überwachung. Freiheit gehört für sie abgeschafft. Völlige Gleichheit gehört festgezurr. Aber nur wenige dürfen sie festzurren, am besten, es bleibt unklar, wer das ist. Auch diese Kräfte lieben die Ablenkung.

Ja, Schwestern und Brüder, Ablenkung kann manchmal gut tun.

Bei Kindern kann sie erlösend wirken. Bei Erwachsenen aber auch verheerend und tödlich sein.

Dann nämlich, wenn der Mensch sich nicht dem stellt, was er wirklich will. Wenn er sich ablenken will von seiner inneren Leere und Haltlosigkeit. Wenn der Sinn im Leben nur noch außen ist, im Lauten, Grelen, Schnellen und Übermäßigen.

Dann kann Stille Angst machen.

Dann kann eine kranke Lust entstehen: die Lust am Untergang.

Liebe Schwestern und Brüder, das Weihnachtsfest ist unsere große, ja vielleicht die größte Chance!

Denn es ist dasjenige der christlichen Feste, in dem das Evangelium von Jesus dem *Christus*, dem *Retter* und *Herrn in der Stadt Davids*, am allereingängigsten verkündet wird.

Keine Menschenseele, die dafür kein Einlasstor hätte, zu allen Zeiten.

Und in jedem Volk und in jeder Kultur wird das *Zeichen* sofort verstanden: das *Zeichen des Kindes*. „*Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt*“.

- Ein Kind?!

Das ist der wirkliche Neuanfang. Ja, der Mensch kann neu anfangen. In einer neuen Generation, aber auch: in einer inneren Neugeburt.

- Ein Kind?!

Das ist klein, leicht zu übersehen, was kann denn ein Säugling in Windeln ausrichten?

Der dieses *Zeichen* gibt, das ist Gott: Rechne also mit dem Sanften, das zum Motor wird! Glaube an das Zerbrechliche, das zum Heil führt! Lass

dich bekehren von Einem, der wahr macht, was er sagt, aber ganz ohne Lüge, Überwältigung und Gewalt!

Die Armut dieses Kindes ist echt, und der Mann, zu dem es heranwächst, wird nie Gewalt anwenden, nie Reichtümer an sich reißen oder Menschen ausnutzen. Seine Armut wird zum Gespött, seine Gewaltlosigkeit führt ihn zum Kreuzestod und seine Wahrhaftigkeit gipfelt darin, dass Gott ihn von den Toten auferweckt.

Es ist so seltsam, Schwestern und Brüder, so anders, so göttlich gut und wirklich not-wendig, was das Weihnachtsfest uns zu sagen hat: Die Stille ist nicht leer, der Sinn bleibt nicht außen, sondern kehrt bei dir ein und die Lüge und die Ablenkung verlieren ihr letztes Wort.

„Denn ein Kind wurde uns geboren, ein Sohn [...] uns geschenkt. Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt.“

„Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens“ sind die Namen für dieses Kind.

Und wer das alles in der Welt zustande bringt und wirksam macht im Lauf der Menschheitsgeschichte, das sind nicht Geschäftsinteressen und das Machtgebaren der Großen und Reichen, sondern: das ist *„der Eifer des HERRN der Heerscharen“*.

Dass wir in dieser Heiligen Nacht zusammen Weihnachten feiern, das ist also ein Wunder: Gott hat es zustande gebracht.

Die Botschaft von Bethlehem ist ungebrochen auch heute.

Das Licht der Heiligen Nacht leuchtet nach innen.

Das Sanfte und Zerbrechliche dringt ins Herz und verwandelt uns.

Aber: Wir müssen das zulassen!

Und das Zulassen beginnt damit, die Ablenkungen zu unterbrechen.

Dann kann in der Stille und Leere die Sehnsucht allmählich wieder hervorkommen und sie wird uns nicht zerreißen, und das wirkliche Wünschen regt sich, und es wird uns nicht übersättigen, und das unverdorbene Beschenktsein ist da und wird nicht zum schalen hohlen Stress.

Daraus erst formt sich neu der gute Wille in uns: das will ich, das nicht. Dafür setze ich mich ein, hiermit höre ich auf.

Alle diese Entscheidungen, Schwestern und Brüder, sind in unserem Leben immer vorläufig und müssen ständig überprüft, erneuert oder verändert werden. Doch dabei sollen uns nicht verdeckte und unbeherrschte Begierden leiten und schon gar nicht sollen uns dabei fremde Interessen vor ihren Karren spannen, sondern der eigene Wille muss vor Gott gefunden werden, denn Gott allein ist frei davon uns auszunutzen: *„Die Gnade Gottes ist erschienen, um alle Menschen zu retten. Sie erzieht uns dazu, uns von der Gottlosigkeit und den irdischen Begierden loszusagen und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt zu leben“*, das schreibt der Apostel in der Lesung, die wir eben gehört haben aus dem Brief an Titus.

Nehmen Sie aus diesem Weihnachtsfest eine Entscheidung mit: Ich möchte beten lernen. Ich möchte ein betender Mensch sein. Das heißt: im Austausch sein, in beständigem Kontakt sein mit Gott, mit dem *Retter, und der Freude, die allem Volk zuteil werden soll*.

Wer beten lernt und treu beten übt, entwickelt Tiefenwurzeln: Was immer geschieht, was immer die Leute sagen, was immer großartig daherkommt: Du Gott bist anders, größer und schöner. Du lässt mich nicht fallen, du hältst bei mir aus, du öffnest einen neuen Blick auf die Situation und auf mich selbst. Du bist in diesem Jesuskind und ich bin in ihm und so selbst ein Kind für dich.

Solche Innigkeit stiftet das Weihnachtsfest.

Sie tut einfach nur gut.



Herausgeber Bischöfliches Generalvikariat
Kommunikation – Presse – Öffentlichkeitsarbeit
Stefan Wieland (verantw.) 0241/452-244
Anja Klingbeil 0241/452-313
Ralf Mader 0241/452-342
e-mail kommunikation@bistum-aachen.de
Fax 0241/452-436
Internet www.kirche-im-bistum-aachen.de
Postadresse Postfach 100311, 52003 Aachen

Und sie macht stark: Stark zu fragen, wer ich wirklich bin und was ich wirklich will. Stark gegen die Verführer. Stark gegen den Pessimismus und die Lust am Untergang. Stark gegen den Zwang zurückzuschlagen.

So fangen wir an, den Engeln von Bethlehem zuzuhören und ihnen zu glauben: *Frieden auf Erden*, schon heute, *Frieden*, der aus *Gefallen* und Sich-dran-Freuen kommt, und Verehrung, heiliger Aufschwung des Herzens, allein für *Gott in der Höhe*, denn nur er ist Gott, und niemals die, die ohne ihn auskommen und uns ablenken wollen. Amen.



Herausgeber Bischöfliches Generalvikariat
Kommunikation – Presse – Öffentlichkeitsarbeit
Stefan Wieland (verantw.) 0241/452-244
Anja Klingbeil 0241/452-313
Ralf Mader 0241/452-342
e-mail kommunikation@bistum-aachen.de
Fax 0241/452-436
Internet www.kirche-im-bistum-aachen.de
Postadresse Postfach 100311, 52003 Aachen